

Ickings Zukunft – sozial, ökologisch, „zammleben“

Unsere Gemeinde mit Kompetenz, Umsicht und Charme in die Zukunft führen!

Gerechtigkeit, Solidarität und Freiheit sind die drei ursprünglichen Werte der SPD. Diese gelten für alle Menschen, seien sie deutsche Staatsbürger, seien sie Schutzsuchende. Doch wir müssen auch die Natur schützen, das ist ein weiterer, gleichzusetzender Wert unserer Ickinger SPD.

Diese Werte sind bestimmend für unser politisches Handeln in unserer Gemeinde. So sind wir für ein gerechtes Miteinander – mit Menschen, Ressourcen und Natur

Wofür wir – die SPD Icking – uns einsetzen:

1. Ortsgestaltung und -entwicklung

Icking ist attraktiv und steht zudem unter einem Siedlungsdruck aus München. Wie wollen wir damit umgehen? Wir wollen mit allen einer Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln die Hoheit der Ortsgestaltung selbst in die Hand nehmen. Wir wehren uns dagegen, Spekulanten und Bauträgern die Bauleitplanung zu überlassen. Mit Hilfe von kompetenten Fachleuten wollen wir neue Ideen des Zusammenwohnens wie etwa Mehrgenerationenhäuser oder altengerechte Wohnmöglichkeiten verwirklichen. Ortsgestaltung ist für uns eine kulturelle und soziale Herausforderung.

2. Bauen und Wohnen

Icking braucht bezahlbaren Mietwohnraum. Junge Familien, Singles und insgesamt Menschen aus handwerklichen, pflegenden und sozialen Berufen sollen sich in Icking ebenfalls wohlfühlen und sich den Wohnraum hier leisten können. Die Wege dahin kann die Gemeinde vorgeben. Wir wollen neues Bauland vorrangig nur dort ausweisen, ggf. kaufen, wo es für sozialorientiertes Wohneigentum und Mietwohnraum genutzt wird.

3. Verkehrsraumgestaltung, die sich am Menschen orientiert

Wir verstehen Straßen – vor allem im dörflichen Milieu – als sozialen Raum. D. h.: Verlangsamung des Autoverkehrs, den Straßenraum gleichberechtigt zwischen Fußgängern, Radfahrern, Autofahrern und weiteren Verkehrsteilnehmern aufteilen und die kritischen Begegnungspunkte zwischen motorisiertem und nichtmotorisiertem Verkehr durch entsprechende bauliche Maßnahmen sichern.

Zwei Hauptprojekte: Der Radweg von Ebenhausen nach Icking und der weitere Ausbau des öffentlichen Regionalverkehrs zwischen den Ortsteilen.

4. Nachhaltigkeit und Wiederverwertung fördern

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu wirtschaften, dass wir nicht mehr an Ressourcen, Rohstoffen und Lebensgrundlagen verbrauchen, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren und künftig wieder bereitgestellt werden. Die Wirtschaft darf unsere Lebensgrundlagen nicht zerstören, sondern soll wieder in den Dienst unserer Lebensqualität gestellt werden. Andernfalls leben wir auf Kosten der nächsten Generationen.

Sicher findet in Icking nicht die große, ressourcenverschlingende Produktion statt, aber denken wir an den in Icking sehr präsenten Dienstleistungsbereich, an das Baugeschehen in unserem Ort oder an die mannigfachen Gewerbebetriebe – überall fallen Abfälle an, wird Energie gebraucht, werden Flächen gewandelt. Wir fordern, dass Entscheidungen für die Gemeinde nachhaltig getroffen werden im Sinne zukünftiger Generationen.

Aber auch privat, bei unserem Konsumverhalten und unseren Einkaufsgewohnheiten, spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Deswegen möchten wir weitere Initiativen und Einrichtungen fördern, die die Wiederverwertung von noch gebrauchsfähigen Gegenständen ermöglichen, so etwa einen Hallenflohmkt oder die Einrichtung eines Reparaturcafés, insbesondere für Schüler.

5. Die lokale Landwirtschaft und das Arbeiten in Icking stärken

Aus **finanzwirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gründen** und in Abstimmung mit den Handwerkern, kleinen und mittelständischen lokalen Betrieben (weißes oder stilles Gewerbe) sowie Selbstständigen und sonstigen Gewerbetreibenden, auch Homeoffice-Nutzern, wollen wir Möglichkeiten finden und im Bedarfsfall fördern, in Icking zu arbeiten und zu produzieren.

Zusammen mit unseren Bauern wollen wir die Direktvermarktung organisieren, um die lokale Verbreitung der Produkte zu unterstützen.

Wo immer sich die Gelegenheit bietet, wollen wir über unsere übergeordnete Organisation daran mitwirken, dass die kleinbäuerliche Existenzsicherung wichtiger ist, als die Förderung der Agrarindustrie mit ihrer meist ökologischen Misswirtschaft.

6. Sozialer Naturschutz

Der Mensch ist ein Teil der Natur, beide sind untrennbar miteinander verbunden. Zerstören wir die Natur, werden wir am Ende die Menschheit zerstört haben. Deshalb setzen wir uns in Icking für folgende Punkte ein: unnötigen Flächenverbrauch, weitere Versiegelung sowie Pestizide vermeiden, ortsbildprägende und schützenswerte Bäume in die Bebauungspläne einbeziehen, Naturdenkmäler unter Schutz stellen und Blühstreifen und Blühwiesen fördern. Der Schutz gilt auch dem Wasser: Unser Regenwasser muss wieder mehr auf natürliche Weise vom unversiegelten Boden aufgenommen werden dürfen, und unser Grund- und Quellwasser sollte der Allgemeinheit gehören, und nicht einem einzelnen Investor.

7. Bildung und Kultur fördern

Die SPD Icking hält Bildung, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, für ein hohes Gut und will sie fördern. Wir wollen das erreichte Niveau halten und verbessern. Der Zugang auch zu den vorschulischen Bildungseinrichtungen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein.

Wertvolle Traditionen sollen gepflegt – aber notwendige Auseinandersetzungen mit der Geschichte unseres Ortes nicht aus dem Weg gegangen werden.

Für all die Aufgaben brauchen wir einen Kulturreferenten, der die vielfältigen Musik-, Theater- und sonstigen Kulturvereine bei Veranstaltungen unterstützt, fördert und mit der Gemeinde koordiniert.

8. Zammleben

Das Zusammenleben in Icking soll durch die Suche und Gestaltung nach einem Ortsmittelpunkt und der Errichtung eines Gemeindehauses mit angepassten Räumlichkeiten weiter gestärkt werden. Hier soll sich Kommunikation und Kennenlernen ganz selbstverständlich ergeben durch die Schaffung von gemeinschaftlichen Treffpunkten, von gemeinsamen Aktionen und für unseren lokalen Kulturbetrieb.

Fazit:

Wir brauchen in Icking gemeindlichen Zusammenhalt, menschliches Miteinander und sozialen Naturschutz. Zudem brauchen wir einen sensiblen, mutigen und verantwortungsbewussten, aber auch angemessen handelnden Gemeinderat und eine Bürgermeisterin mit Visionen. So wollen wir eine gute Infrastruktur und ein soziales Klima fördern, welches den Bürgern im Einklang mit der Natur ein erfüllendes und gegenseitig wertschätzendes Zusammenleben ermöglicht.

V.i.S.d.P.: Dr. Beatrice Wagner